



Veranstaltungsort:

Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Institut für Musikforschung
Domerschulstraße 13
97070 Würzburg

Konzeption und Organisation:

Prof. Dr. Christiane Wiesenfeldt
Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena
Postfach 2552
99406 Weimar
Tel: +49 (0)3643/555 195
christiane.wiesenfeldt@hfm-weimar.de

Prof. Dr. Michael Klaper
Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena
Fürstengraben 18
07743 Jena
Tel.: +49 (0)3641/944 990
michael.klaper@uni-jena.de

Prof. Dr. Andreas Haug
Institut für Musikforschung
Domerschulstraße 13
97070 Würzburg
Tel.: +49 (0)931/31 82 828
Andreas.Haug@uni-wuerzburg.de

Infos und Anmeldung: www.musikvor1600.de

musik vor 1600

Weimar-Jena & Würzburg:

Gemeinsames
Forschungskolloquium
zur Musik vor 1600

Freitag, 6. Dezember 2013



seit 1558



Wenn allgemein zutrifft, dass je länger und intensiver wir uns mit zeitlich oder räumlich fernen Kulturen auseinandersetzen, uns diese umso ferner und fremder erscheinen, dann gilt dies nicht zuletzt für die europäischen Musikkulturen zwischen 800 und 1600. Gerade deshalb aber, weil wir durch die Wahrnehmung dieser Andersartigkeit viel über uns selbst erfahren, erscheint die Beschäftigung mit der Musikgeschichte des genannten Zeitraums lohnend und faszinierend.

Denn vieles von dem, was uns in der Auseinandersetzung mit Musik weithin als selbstverständlich erscheint – dies aber keineswegs ist –, wurde zuallererst seit dem 9. Jahrhundert experimentell erprobt: musikalische Schrift etwa, deren Möglichkeiten und Grenzen differenziert bedacht wurden, innerhalb einer lange Zeit überwiegend mündlichen Musikpraxis; eine praxisbezogene Musiklehre, die die Ausübung und das Komponieren von Musik sowie deren theoretische Reflexion in ein spannendes – keineswegs immer einfaches – Verhältnis zueinander setzte; und die kreative Beschäftigung mit Formen mehrstimmiger Musik, die den vielbeschworenen musikgeschichtlichen ›Sonderweg‹ Europas auf lange Sicht mit begründet hat und doch zunächst ein vergleichsweise isoliertes Phänomen blieb.

Das Forschungskolloquium möchte sich aktuellen Fragestellungen aus diesem Bereich in Vorträgen und Diskussionen nähern und auf diese Weise dem ›Anderen‹ der europäischen Musikgeschichte ein Forum bieten. Zu Wort kommen neben NachwuchswissenschaftlerInnen auch Gastvortragende und eigens eingeladene, international renommierte Respondenten; es werden neue Forschungsvorhaben vorgestellt, aktuelle Fachdiskurse thematisiert und Rahmen für internationale Begegnungen geschaffen. Interessierte aller Fachdisziplinen sind herzlich willkommen, an diesem neuen Forum für Musik vor 1600 aktiv und passiv teilzunehmen.

musik
vor
1600

Programm, 6. Dezember 2013

12.30 Uhr

Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer und Forschungsgebiete

13–14 Uhr

David Catalunya M. A.

(Institut für Musikforschung, Universität Würzburg)

Early 14th-century controversies on music: new sources, new insights

14–15 Uhr

Stefan Menzel M. A.

(Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena)

Diversi diversa orant – Kirchenmusikpflege unter den Naumburger Bischöfen Nikolaus von Amsdorf und Julius von Pflug

15–15.30 Uhr

Pause

15.30–16.30 Uhr

Dr. Konstantin Voigt

(Institut für Musikforschung, Universität Würzburg)

Sprachliche und musikalische Formfaktoren in ein- und zweistimmigen »Neuen Lied« des 12. Jahrhunderts

16.30–17.30 Uhr

Dr. des. Kai Schabram

(Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena)

Gibt es eine »lutherische« Musikgeschichtsschreibung? Überlegungen zu Sethus Calvisius' »Exercitationes musicae duae«

Respondent:

Prof. Dr. Oliver Huck

(Universität Hamburg)

Moderation:

Prof. Dr. Christiane Wiesenfeldt / Prof. Dr. Michael Klaper

(Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena)

Prof. Dr. Andreas Haug

(Institut für Musikforschung, Universität Würzburg)